



Waldemar Schill (links) zeigte am Sonntag, wie „Wellen“ gemacht werden. Konrad Bläsi musizierte mit der Handharmonika in der Kirche. Die Gäste kamen in großer Zahl, um leckere Kuchen und Torten sowie Flammkuchen zu genießen.

Fotos: dhe

Der Zuspruch ist ungebrochen

Beim ersten Aktionstag des Heimatvereins March kamen die Gäste in großer Zahl / Historische Filme

March-Hugstetten. Mit dem ersten Sonntag im April hat der Marcher Heimatverein wieder seine Reihe der Aktionstage rund um das Backhaus des Vereins bei der evangelischen Kirche. „Der Zuspruch ist ungebrochen groß. Für den ersten Aktionstag und die unsicheren Wetterverhältnisse ist das sehr gut“, freute sich Klaus Ritter, der erste Vorsitzende des Vereins.

Die Vereinsmitglieder hatten gut daran getan, die Brauereigarnituren bis vor die evangelische Kirche aufzubauen, denn zur besten Nachmittagszeit waren deutlich über 160 Gäste anwesend. Viele vertrauten dabei ebenso zu Recht auf die Überdachung der Plätze zwischen Backstube und Kirche, die aber nur wenige einzelne Regentropfen am Nachmittag aufhalten musste.

Der Andrang nach Kuchen und Torten sowie Flammkuchen, auch vegetarischen, Speckbrot und

Bibiliskäsbroten sowie frisch gezapftem Bier der Neuershausener Brauerei Hirtler war groß.

Die einzige sich ergebende Programmänderung betraf die Musik. Das Parkkonzert im Englischen Garten fand in der evangelischen Kirche statt. Die vergangenen Tage hatte es doch teilweise etwas stärker geregnet und der Boden am üblichen Platz der Konzerte war doch etwas zu tief. Konrad Bläsi spielte unter dem Thema „Frankreich pur“ Melodien von Gilbert Bécaud, Michel Polnareff, Pascal Danel, Edith Piaf und anderen auf seiner Handharmonika.

Film über Tabakanbau

Im früheren Pfarrhaus wurde der 1992 entstandene Film „Des Tabaks Blüte is schon lange vorbei“ gezeigt. Aufgegriffen wurde das Thema anlässlich des 540-jährigen Bestehens der Gemeinde March, die seit dem 1. Dezember 1973 aus den drei Dörfern Buchheim, Holzhausen, Hugstetten und Neuershausen gebildet wird. Der Tabakanbau

war früher ein wichtiges Standbein der Landwirte in den Marchdörfern. Im Schopf des Heimatmuseums wurde am vergangenen Sonntag das Handwerk des Wellenmachers vorgestellt. Reinhard Oberrieder und Waldemar Schill machten aus großen Ästen jene kleine Wellen, in welche die dünnen Äste gebündelt werden, mit denen in den Öfen das Feuer entzündet wird. Dazu benutzt zumindest der Heimatverein die Wellen, die im Holzbackofen zum Einsatz kommen. „Früher haben wir die Wellen mit Weiden zusammengebunden. Das ist aber arbeitsintensiv und wird heute nicht mehr so gemacht“, erklärte Reinhard Oberrieder, weshalb heute vor allem Draht genommen werde, um die Bündel zu binden.

„Das Team hier am Aktionstag funktioniert wie immer“, lobte Klaus Ritter seine Teams. Eines kümmert sich um Auf- und Abbau, ein weiteres um den Verkauf der Speisen und Getränke, ein anderes Vereinsmitglied um die Parkkon-

zerte und so weiter. Der Heimatverein solle wieder wachsen und mehr Mitglieder bekommen, so Klaus Ritter. „Wir wollen wieder eine Kindergruppe im Verein aufbauen.“ Eher selten, aber sehr willkommen sei der Weg von Martha Wieseler, die in der March aufgewachsen sei und den Heimatverein March daher kenne. Die 25-Jährige kam mit Freunden ins Gespräch und so entstand der Kontakt zum Verein. Ihr Wirkungskreis wird künftig der Holzbackofen sein, an dem sonst vor allem Klaus Ritter steht. „Im vergangenen Herbst habe ich eine Lehre als Bäckerin angefangen“, so Wieseler über ihren zweiten Bildungsweg.

In der Backstube ihres Lehrbetriebes gebe es natürlich einen elektrisch betriebenen Ofen. „Hier am Holzbackofen ist das ganz anders“, beschreibt sie ihre ersten Erfahrungen. Ohnehin arbeite sie gerne mit ihren Händen, auch gestalterisch, in diesem Falle mit Teig, aus dem die Flammkuchen gebacken werden.

Daniel Hengst